

Länderpapier Belgien

Belgien ist eines der Gründungsmitglieder der EU und führte den Euro als einer der ersten Mitgliedsstaaten ein. Innerhalb der EU hat Belgien einen Sonderstatus, da die Hauptstadt Brüssel Sitz vieler EU-Institutionen ist, weshalb Brüssel oft auch als „heimliche Hauptstadt“ der EU bezeichnet wird. Die Europäische Integration ist in Belgien kaum umstritten, was auch daran liegt, dass das Land durch Brüssel als administratives Zentrum der EU eine Reihe von Vorteilen genießt. So auch die strategische geographische Position im Herzen Europas. Belgien unterstützte immer die weitere Vertiefung der Europäischen Union, die auch von der belgischen Bevölkerung in großen Teilen positiv gesehen wird.

Bei der Parlamentswahl 2014, die zeitgleich zur Europawahl stattfand, ging die „Neu-Flämische Allianz“, die mehr Autonomie und eine spätere Unabhängigkeit Flanderns fordert, als stärkste Partei hervor, fand jedoch mit ihren Forderungen zunächst keinen Koalitionspartner. Nach zähen viermonatigen Verhandlungen wurde am 11. Oktober 2014 eine Koalition aus Liberalen (Open Vld), Christdemokraten (CD&V), der nationalistischen Partei Neu-Flämischer Allianz (N-VA) sowie den wallonischen Liberalen (MR) unter Führung des liberalen wallonischen Ministerpräsidenten Charles Michel vereidigt. Die stärkste Vertretung Belgiens auf europäischer Ebene findet sich im Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss sowie dem Ausschuss der Regionen. In der Europapolitik ist Belgiens Stimme aufgrund seiner Größe von eher geringer Bedeutung.

Da Belgien und insbesondere die belgische Hauptstadt Brüssel Sitz vieler EU-Institutionen, aber auch des NATO-Hauptquartiers ist, war die Stadt bereits mehrfach Anschlägen mit terroristischem Motiv ausgesetzt. Am 22. März 2016 wurden Selbstmordattentate am internationalen Flughafen Brüssel-Zaventem sowie in der Brüsseler Innenstadt am U-Bahnhof *Maalbeek/Maelbeek* verübt, welcher in unmittelbarer Nähe zu den Gebäuden der EU-Institutionen liegt. Zu den Anschlägen bekannte sich die Terrororganisation „Islamischer Staat“ (IS). Nach offiziellen Angaben kamen 35 Menschen ums Leben, darunter drei der Attentäter, und mehr als 300 Menschen wurden verletzt. Bei den Ermittlungen stellte sich heraus, dass die Attentäter größtenteils belgische Staatsbürger mit arabischen Wurzeln waren, welche sich in Belgien religiös radikalisiert hatten und mit dem sogenannten IS sympathisierten. Gemäß Informationen des türkischen Geheimdienstes sollen die Attentäter „ausländische terroristische Kämpfer“ gewesen sein. Belgien gilt als Herkunftsland der meisten terroristischen Kämpfer im Irak und in Syrien gemessen an seiner Bevölkerungszahl.

Im Jahr 2014 wurden die belgischen Atomkraftwerk *Tihange* und *Doel* vom belgischen Militär überwacht, nachdem bekannt wurde, dass der in Syrien getötete Ilyass Boughalab, Mitglied in der radikal-islamischen Organisation „Sharia4Belgium“ und IS-Terrorist, von 2009 bis 2012 für eine Subunternehmerfirma im sensibelsten Bereich eines der Atomkraftwerke gearbeitet hatte.

Belgien erklärte die Bekämpfung der Gefahr durch Terrorismus und Radikalisierung zu den Prioritäten während seiner Präsidentschaft des Europarats von November 2014 bis Mai 2015 und ist darüber hinaus in der internationalen sowie europäischen Kooperation im Kampf gegen Terrorismus engagiert. Belgien ist ebenfalls ein Mitglied der „Globalen Koalition gegen Daesh“.